

**Zeitschrift:** Bremgarter Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Schodoler-Gesellschaft  
**Band:** - (2014)

**Rubrik:** Ausgerechnet Bremgarten : eine militärische Erinnerung

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

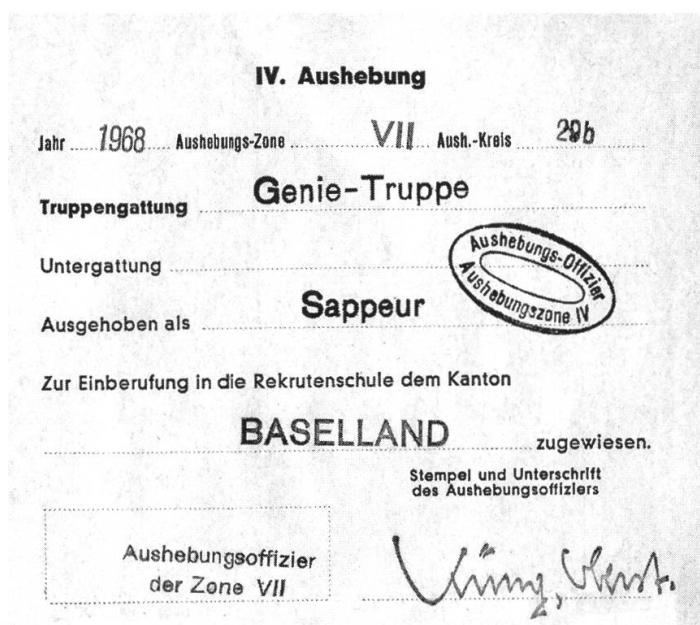
# Ausgerechnet Bremgarten

*Eine militärische Erinnerung*

URS M. SCHMASSMANN

## 1969 – Stäcklibueb und Rekrut

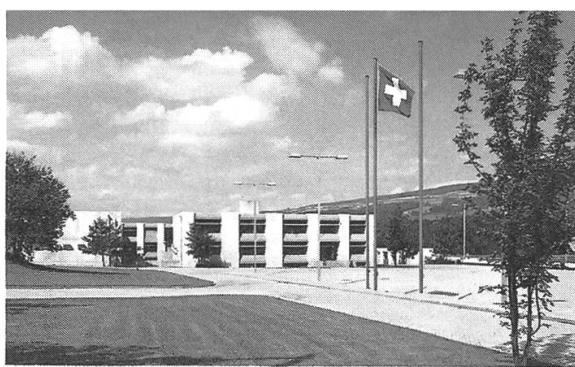
Frühlingserwachen  
Mitten im Kalten Krieg  
Tag der Aushebung  
Nur nicht auffallen  
Nur nicht Infanterie  
An der Kletterstange eine runde Null  
Im 80 Meterlauf und im Weitsprung wenig besser  
Nur im Weitwurf rekordverdächtig und damit ein «Sehr Gut»  
Und als Trophäe des Tages  
Drei Stempel in meinem Dienstbüchlein  
Tauglich  
Genie-Truppen  
Sappeur  
Und mein fester Wille  
17 Wochen Rekrutenschule sind das Maximum  
Definitiv  
Garantiert



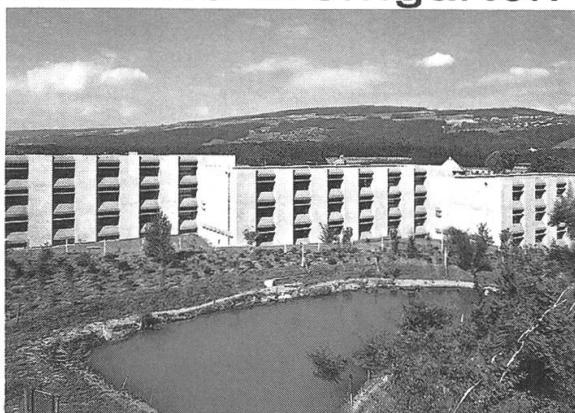
Ausgerechnet Bremgarten  
Tag des Einrückens  
In den Nationalpark der Männer

Mutter und Vater  
Fahren mich hin  
Alle drei leicht angespannt  
Erstes Ziel  
Das noble Restaurant Krone  
«La Ultima Cena» in Freiheit  
Mit einem Schnitzel  
Mit Pommes-Frites und Ketchup  
Der Wirt  
Der Arnold Spring versteht sein Metier  
Leider ist die Krone Stammlokal der Offiziere  
Als Rekrut  
Undenkbar

Zweites Ziel  
Das Tor zur neuen Kaserne  
Abschied von den Eltern



**Kaserne Bremgarten**



Von der Mutter eine Zwanziger-Note  
Und ein «Heb dr Sorg»  
Vom Vater ein sturmfestes Feuerzeug  
Zum Anzünden meiner Zigaretten  
Vor mir  
Das Unbekannte  
Ich kannte niemanden

Ein wohl «hohes Tier»  
Begrüssst uns Rekruten  
Aus scheppernden Lautsprechern höre ich  
Pflicht und Vaterland und Militärstrafgesetz  
Ein Reinhold Rüegsegger macht Appell  
Und weist mich zum Haufen der 2. Kompanie  
Zimmerbezug und ein erstes «Rueh!!»  
Der Korporal Unternährer  
Ein Kranzschwinger  
Bringt uns das Betten bei...

Die erste Woche vergeht schnell  
Gradkenntnis und Exerzieren bis zum Abwinken  
Waffendrill am Sturmgewehr  
Stimmtraining beim Brüllen über den Kasernenplatz  
Korporal – Rekrut Schmassmann  
Lauter  
Korporal – Rekrut Schmassmann  
Und so weiter weg und so forter...

Unsere Uniformen sind von vorgestern  
Das «Tenue Grün» beisst permanent  
An Oberschenkeln und Kragen  
Das Militärhemd  
Gleicht einem Nachthemd  
Die klobigen Schuhe  
Sind hart wie Eichenholz  
Erst am Ende der Rekrutenschule  
Werden sie weich sein  
Wie ein Buchennuss-Soufflee  
Am ersten Wochenende kein Urlaub

Dafür Militärgottesdienst in der Stadtkirche  
Mit Hin- und Rückmarsch in Zweierkolonne  
Und einigermassen im Schritt

Freiwillige erste Nachtübung  
Vor einem Fernsehschirm  
0356 Uhr  
Erste Mondlandung der Amerikaner  
«Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen  
Ein riesiger Sprung für die Menschheit»  
Unvergessen  
Trotz grenzenloser Müdigkeit  
Von meinen Millionen Schritten  
Die ich auf einer Unzahl an Märschen mache  
Spricht leider niemand  
Sie führen meist reussaufwärts  
Beladen mit Rucksack und einem schweren Raketenrohr  
Vorgehängt das Sturmgewehr  
Am Ceinturon baumelt eine Gasmaske  
Am Ziel warten nach der ersten Erschöpfung  
Meist Ravioli aus der Büchse und ein Stück Brot  
Gefolgt vom Bau des Biwaks im stockdunkeln Wald  
Primitive Zeltblachen als Schutz vor Regen  
Wer mit Erfolg Mücken totschlägt  
Findet wenige Stunden Schlaf auf dem ausgelegten Stroh  
Gegen die Kälte zwei staubige Wolldecken

Endlich  
Woche zwei und später  
Wir lernen das eigentliche Geniehandwerk  
Knoten und Bünde begreife ich nie  
Besser läuft es beim Schlauchbootfahren  
Beim Fussgängerstegbau über die Reuss  
Beim Verlegen von Personen- und Panzerminen  
Beim allgemeinen Sprengdienst  
Und beim Schiessen und sogar Treffen mit dem Raketenrohr  
Endlich  
Der erste Ausgang für zwei Stunden  
So sieht also Bremgartens Altstadt aus

Verkehr und nochmals Verkehr  
Alte Häuser mit russgeschwärzten Fassaden  
Und ein Heer von Rekruten  
Und mitten drin  
Die Wirtschaft zum Schwert  
Die zum Stammlokal unserer Gruppe wird  
Die stämmige Wirtin Marianne Fischer  
Weiss was wir mögen  
Grosse blecherne Aschenbecher  
Bier aus gläsernen Stiefeln  
Faustdicke Sandwiches mit Schinken  
Wir diskutieren über alles  
Kein Thema zu langweilig  
Kein Witz zu derb  
Je näher das Einrücken  
Desto lauter die Lieder  
2145 Abmarsch zur Kaserne  
Die Kirchenstiege als Training für das Gleichgewicht  
Und die Friedhofmauer...  
2159 Kontrollierter Einmarsch in die Unterkunft  
Verfolgt von gestrengen Blicken des Feldweibels  
2200 «Rapport! Vors Näscht!»  
Anwesenheitskontrolle  
Stillstehen und sich nichts anmerken lassen  
Tiefschlaf bis zum Wecken um Nullfünfvierzig

Samstags um Halb Zwei  
Endlich  
Abtreten in den Urlaub  
Endlose Zugfahrt an meinen Wohnort Liestal  
Als Begleitung der Mangel an Schlaf  
Meine neugierige jüngere Schwester  
Streicht über den rauen Kittel der Uniform  
Fragt nach dem Begriff «Waffenrock»  
Und wo sie denn wäre  
Meine Waffe  
Schwestern können schon nerven...  
Sonntag um 1800 wieder auf den Zug  
Aussteigen am Bahnhof 2030



An der Friedhofstrasse  
Bellende Hunde  
Im Kasernenareal  
Bellende Feldweibel  
Ein Blick zu den Kommandierungen  
Ein Blick zum Himmel  
Ich habe nächste Woche zusätzlich noch Küchendienst  
Beginn einer Tellerwäscher-Karriere  
Wer weiss

Zum Frühstück  
Milchkaffee aus Zichorien und auch Kaffeebohnen  
Mit Schlämpen  
Erdbeerkonfitüre und Butter  
Auch Brotschnitten von der Bäckerei Schwager



Unser Küchenchef  
Ist gelernter Automechaniker  
Er beherrscht aber das Ausbeinen  
Des Vorderviertels einer Kuh erstaunlich gut  
Die hiesigen Metzger Stierli Staubli oder Stutz  
Hätten es kaum besser machen können  
Ich erlerne Kartoffelschälen und Rüebli spitzen  
Und die Liebe zum Kochen  
Zu Lieblingsgerichten werden  
Käseschnitten à la militaire mit Grünem Salat  
Hackbraten aus dem Ofen  
Und Geschnetzeltes an einer Currysauce  
Ein Hungerloch ist eher angesagt  
Nach Dosenfleischkäse mit Weissen Bohnen  
Randensalat oder gar Fotzelschnitten

Singstunde im Casino  
Der Gefreite Schreiber  
Bringt uns das gemeinsame Singen bei

Meist singen wir beim Parkdienst  
Dem Reinigen unserer Ausrüstung  
Hitverdächtig  
Die Nacht die nicht enden will  
Das Regiment das im Unterland daher zog  
Der pianospielende Italiener ...

Die Wochen vergehen erstaunlich abwechslungsreich  
Tag der offenen Türen  
Tag der Angehörigen  
Tausende  
Väter Mütter Geschwister Grosseltern Göttis  
Strömen auf das Kasernenareal  
Wo wir das Gelernte vorführen  
Unser Zug zeigt im «Chesselboden»  
Seine Kenntnisse im Sprengdienst  
Wo wir die «Gänziloo-Brücke» zur Sprengung vorbereiten  
Leider nur mit Manipulier-Sprengstoff  
Das hätte einen Mega-Chlapf gegeben...  
Auch ein Kommandant der US-Army  
Ist gleichentags zu Besuch  
General Westmoreland  
Ein Haudegen  
Der im laufenden Vietnam-Krieg Truppen befehligt  
Rund zwei Dutzend Demonstranten aus Zürich  
Machen sich mit «Ho-Tschi-Minh»-Rufen bemerkbar  
Es kommt zu einem Handgemenge auf dem Kasernenplatz  
Dem Vernehmen nach  
Bleibt Oberst Silvio Ringer  
Der Schulkommandant  
Sieger ...

Zum Mittagessen  
Erscheinen auch einige unbeteiligte Bremgarter  
Mit sicherem Instinkt  
Für ein Pot-au-feu  
Und einer oder zwei Cremeschnitten  
Zum Nulltarif und Nachhause nehmen

Start in die mehrwöchige Verlegungsperiode  
Mit Fahnenübernahme auf dem Bataillonsplatz  
Militärspiel  
Fahnenmarsch  
Es läuft mir kalt den Rücken hinunter  
Landeshymne  
Ich singe nicht mit  
Ich liebe ihn bis heute nicht  
Diesen schwachsinnigen Text

Instruktionschef ist Oberst Johann Menn  
Ein «Phüntner» mit «phlendenden» Manieren  
Seine Heimat wird unser Ziel  
Die ganze Genierekrutenschule disloziert  
Im Verlaufe einer ganzen Nacht  
Mit Sack und Pack und Tonnen von Material  
Auf über 100 Fahrzeugen  
Ins Bündnerland  
Unsere schwerbeladenen Anhänger  
Lassen nur eine Geschwindigkeit von 25 km/h zu  
Leider wird die Altstadt Bremgarten umfahren  
Das Chaos wäre zu schön gewesen  
Endlich  
Im Morgengrauen  
Erreicht unsere Kompanie ihr Marschziel  
Bonaduz

Wir üben nächtelang den Behelfsbrückenbau  
Am Hinterrhein  
Bauen Waldstrasse auf Waldstrasse  
Bereiten zwischen Reichenau und San Bernardino  
Alle Strassenbrücken zur Sprengung vor

Und dann  
Das Unfassbare  
Der Berufsoffizier und Hauptmann Adolf Ludin  
Zitiert mich ins Säli des Hotels «Bahnhof»  
Erteilt mir den Vorschlag zu Weiterausbildung  
Zum Unteroffizier

Ich kann es nicht glauben  
Ich bin am Boden zerstört  
Erst drei Zweier Veltliner  
Bringen Linderung

Rückkehr nach Bremgarten  
Letzte Woche der Rekrutenschule  
Demobilmachung  
Letzter Ausgang  
Im Laufschritt ins «Schwert»  
Ein letztes Sandwich  
Ein letztes Bier  
Ein letztes Lied  
Ein letztes Lächeln von Marianne Fischer  
Und Tschüss

### **1970 – Unteroffiziersschüler**

Die Höchststrafe für einen «Bremgarter»:  
Die Unteroffiziersschule in Brugg  
Im Rückblick bleiben  
Ein bitterkalter Januar  
Männer die berufsmässig im Militär arbeiten  
Führen von Leuten ist lernbar  
Ausbilden ebenfalls  
Es gibt sogar militärische Reglemente  
Die fast jede Tätigkeit im Detail beschreiben  
Adjutant Godi Sonderegger kennt sie auswendig  
Nach vier Wochen  
Beförderungsfeier unter Ausschluss der Öffentlichkeit  
Handschlag über die Schweizer Fahne  
Als Trophäe einen gelben Winkel am Arm des Waffenrockes  
Und damit Korporal

### **1970 – Gradabverdienen als Korporal**

Endlich wieder Bremgarten  
Per Zufall wieder in die zweite Kompanie eingeteilt  
Beim Einrücken verteilen Mitglieder eines «Soldatenkomitees»  
Den «Panzerknacker»  
Mit Aufrufen zum Ungehorsam und gar Dienstverweigerung



Kader und Rekruten lassen sie links liegen  
Dorthin  
Wo sie hingehören

Aufsteigende Nervosität  
Im Anblick der einrückenden Rekruten  
In wenigen Momenten sollten mir 10 zugeteilt werden

Erste richtige Herausforderung  
Ausbildung meiner Rekruten in «Knoten und Bünde»  
Ich kapituliere  
Ich check das einfach nicht  
Delegiere die Lektion an einen Kameraden  
Übernehme dafür seine Rekruten  
Für eine Lektion «Kameradenhilfe»

Instruktoren der Schule  
Bereiten uns in der wöchentlichen Kaderausbildung  
Auf die kommenden Ausbildungssequenzen vor  
Jeder versteht sein Handwerk  
Robert Bamert  
Martin Bucheli  
Ruedi Kiefer  
Marcel Hiltmann  
Ueli Hügli  
Rolf Meyer  
Walter Oettli  
Kurt Pedolin

Sie lassen uns nur an der Fasnacht im Stich  
Denn nur dank ihnen  
Soll an Fasnachtsbällen die Post abgehen  
Leider wird an den närrischen Tagen  
Unser Ausgang gesperrt  
Die Einheimischen wollen unter sich bleiben  
Vielleicht besser so

Natürlich geniessen wir später auch unseren Ausgang  
Aber anstelle des «Schwertes»  
Wechseln wir als Unteroffiziere  
In die «Linde»  
Wo mit mütterlichem Instinkt und Grosszügigkeit  
Rosa Imbach zu unserer «Soldatenmutter» wird



Zugegeben  
Es gibt da auch noch die attraktive Serviertochter Julie ...  
Am Stammtisch sitzen meist Honoratioren  
Politiker  
Richter  
Auch Bläser der Stadtmusik  
Und vergiftete Jasser am Nebentisch

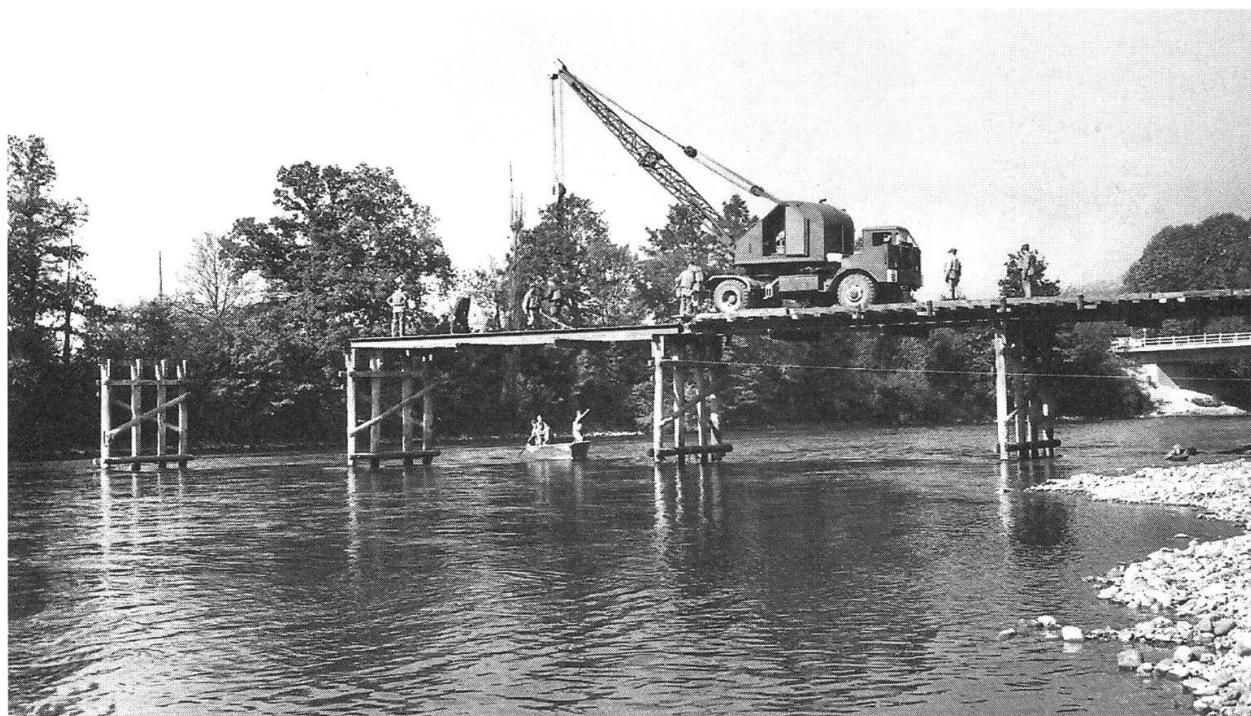
Eines Abends geniessen wir bis weit nach Mitternacht  
Den zeitlich unbeschränkten Ausgang  
Die Rosa  
Spendiert sogar den legendären Absacker «Nikolaschka»  
Doch Gott  
Beziehungsweise der Polizist Notter straft sofort  
Die Quittung über Franken 25  
Für fünf «Überhocker»  
Wird später zur heissen Trophäe  
An der Wand meiner Studentenbude

Die Langweiligkeit der Nachtmärsche  
Bleibt mir auch als Korporal nicht erspart  
Neu im Programm ist der Nachtmarsch  
Auf den Uetliberg  
Und wieder zurück  
Singen wird nicht toleriert  
Wir summen dafür unser Lied  
Von der Nacht  
Die ohne Ende ist

Als Angehöriger der zweiten Kompanie  
Ist der Verlegungsstandort gegeben:  
Bonaduz zum Zweiten  
Eines Nachts  
Nach einer riesigen Materialschlacht  
Und achtstündigem Totaleinsatz aller  
Gelingt ein schwieriger Brückenbau doch noch  
Der Schulkommandant  
Erhebt seine mächtige Stimme  
«Bataillon! Front Richtung Vollmond! – Daher!»  
Auffällig  
Oberst Ringer fährt nach jedem Satz  
Mit seiner riesigen Hand massageartig über sein Gesicht  
«Bataillon!» – Massage  
«Brücke drei Minuten zu spät betriebsbereit!» – Massage  
«Ergo?» – Massage  
«Morgen ...» – Massage  
«Noch einmal!» – Massage

«Abmelden!»

Wir nehmen das zur Kenntnis  
Bauen in den folgenden Nachtstunden  
Die Brücke aus  
Gönnen uns tagsüber im Biwak einige Stunden Schlaf  
Und beginnen den Brückenbau  
In einer weiteren «Freinacht»  
Von neuem  
Und zeitgerecht  
So einfach geht das



Rückkehr nach Bremgarten

Rückkehr zu Rosa Imbach in die «Linde»  
Wir vernehmen dort  
Dass fortschrittliche Bremgarter zwischenzeitlich  
Eine neue Schwimmbadanlage mit Schwimmhalle  
Für sagenhafte 4,2 Millionen bewilligt haben  
Der Ringer  
Erteilt mir am letzten Tag der Rekrutenschule  
Den Vorschlag zur Weiterausbildung  
In der Offiziersschule  
Meine Zukunftsplanung  
Wird schon wieder angepasst

## **1970 – Genie-Offiziersschule**

Brugg

Dieses Mal

Nicht mehr die Höchststrafe

Die Offiziersschule bleibt unvergessen

Überzeugende Mischung aus Theorie und Praxis

Erlebnisse im Grenzbereich des Möglichen

Körperliche Höchstleistungen

In Wasserfahren

Fechten

Rettungsschwimmen

Gebirgsausbildung

Kopflastige Herausforderungen

Im Taktikunterricht

Planen im Bau von Brücken

Oder deren Zerstörung

Oberst Gottfried Trachsel

Als cholerische Vaterfigur

Und ein Lehrkörper voller Kompetenz

Referenten als Sparringpartner

Von Peter Bichsel bis zu Jeanne Hersch

Und Kollegen auch aus der Romandie und dem Ticino

Nach siebzehn Wochen

Beförderung zum Leutnant auf Schloss Lenzburg

Offiziersball im «Brestenberg»

Wunderschönes Kleid meiner Auserwählten

Sie ist die Schwester meines besten Kameraden Gusti

Für eine richtige Freundin

Fehlt die Zeit

## **1971 – Gradabverdienen als Leutnant**

Und endlich

Wieder Bremgarten

Erstmals führe ich über Unterführer

Drei Korporäle sind mir unterstellt

Ein jeder

Mit seinen individuellen Stärken und Schwächen

Der Ausbildungsstoff ist mir vertraut

Es bleibt Zeit



Für gewinnende Gespräche mit meinen Rekruten  
Deren Freuden und Ängste  
Ich aus eigener Erfahrung kenne

Wir Leutnants haben Ausgang bis Mitternacht  
Zum Treffpunkt der Offiziere der zweiten Kompanie  
Wird das «Rössli» von Hans Koch  
Wir sind Stammgäste im ersten Stock  
Ein echtes Zebrafell hängt an der Wand zur Rechten  
Und aus einem Wurlitzer-Plattenautomaten  
Dröhnen meist  
«Sheila Baby» von Pepe Lienhard  
Und «Mamy Blue» der Top Pops  
Am liebsten hätten wir die zwei Barmaids für uns alleine  
Doch da sind noch einige Bremgarter  
Mit der gleichen Idee ...

In der Au nimmt das Holzlager der Armee  
Einen gewaltigen Aufschwung  
Chef über das viele Holz  
Ist der «Adj W.»

| XI. Dienstleistung oder Bezahlung |   |
|-----------------------------------|---|
| Jahr                              | Art des Dienstes, Ort und Datum (vom—bis)<br>Militärflichtersatz, Ort und Datum der Zahlung |
| 1959                              | G RS 236 II Kp Bremgarten 14.7.-8.11.   |
| 1970                              | Genie UOS 35 5200 Brugg 5.1.-31.1.70  |
| 1970                              | G RS 36 II Kp 8.7.2.2.-30.5.  |
| 1970                              | G OS Brugg 13.07.-07.11.  |
| 1971                              | II. Kp G RS 236, Bremgarten 12.7.-6.11.   |

| Zahl der Dienstage | Militärflichtersatz |          |        | Handschriftliche Unterschrift des zuständigen Kommandanten bzw. Beamten |
|--------------------|---------------------|----------|--------|---|
|                    | Betrag              | pro Jahr | Ansatz |   |
| 118                |                     |          |        | Herr Oberstleutnant   |
| 27                 |                     |          |        | Walter Trachsel   |
| 118                |                     |          |        | Oberstleutnant Ringer   |
| 118                |                     |          |        | Oberstleutnant Ringer   |
| 118                |                     |          |        | Oberstleutnant Ringer   |

Ihm melde ich eines Tages  
 Ein Detachement meiner Rekruten zur Arbeit  
 Er hat mich nicht gerühmt  
 «Lütnant, du A... muesch mer keini Gschtudierte bringe!»  
 «Ich bruuche Lüt, wo chönd chrampfe!»  
 Mein «Zu Befehl» bleibt mir im Hals stecken  
 Vom Gradabverdienen  
 Bleibt die Erinnerung an viel Positives  
 Vor allem  
 Das faszinierende Führen von Leuten  
 Die das tun was man will  
 Weil sie es selber wollen  
 Aber auch  
 Instruktoren mit einer Fachkompetenz  
 Die uns Lernende  
 Oft die Augen aufgehen lässt  
 Und dann die dankbaren Erinnerung an Bremgarten  
 Mit seiner Bevölkerung  
 Die gegenüber den Belangen der Armee  
 Sehr positiv eingestellt ist  
 Mit seiner hohen Beizenkultur  
 Mit dem Moloch Verkehr  
 Mit seiner Reuss  
 Die wir auf Schlauchbooten als Wasserweg nutzen  
 Mit Behelfsbrücken oder Stegen überqueren  
 Um eine Verbindnung zu schaffen  
 Von Ufer zu Ufer  
 Aber auch eine  
 Von Mensch zu Mensch

Ich lese in Bremgarten zwei Viren auf:  
Die Liebe zu den Genietruppen  
Und  
Die Liebe zum Städtli  
Es gibt bis heute kein Gegenmittel



---

**Urs M. Schmassmann**

Bis 2007 Berufsoffizier der Genietruppen. Lebt in Bremgarten.

---

Bilder

Archiv Beat Zeiher, Thomas Meier und Verfasser